

# Berlin *aktuell*

Berlin-Tourismus

Wo geht die Reise hin?

August 2012

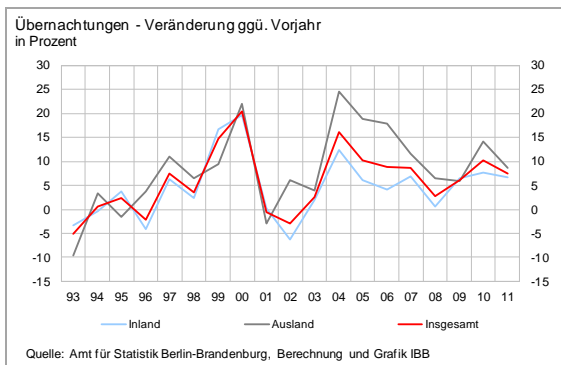
Berlin-Tourismus – Wo geht die Reise hin?

**Anhaltender Aufwärtstrend der Reisebranche**

Nach wie vor stehen Städtereisen auf der Wunschliste des reisewilligen Publikums ganz oben. Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise weisen alle Prognosen und Trendstudien für den Städtetourismus mittel- bis langfristig starke Wachstumspotenziale aus. Vor diesem Hintergrund zeigt sich auch die Berliner Tourismusbranche nach wie vor optimistisch. Denn im Städtetourismus liegt Berlin in Deutschland auf dem ersten Platz und belegt europaweit nach London und Paris den dritten Rang. Starke Impulse werden in den kommenden Jahren vor allem von dem neuen Flughafen BER sowie von den zahlreichen kulturellen und sportlichen Großveranstaltungen erwartet.

**Tourismusboom in Berlin seit 2003 ungebrochen**

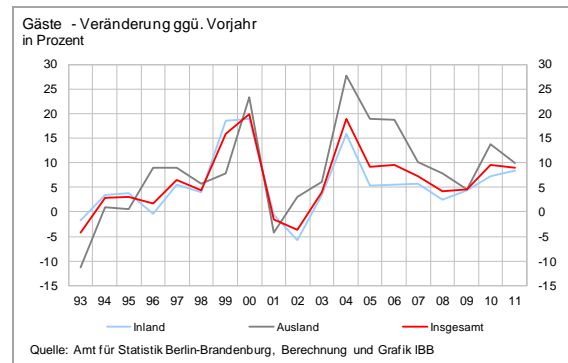
Seit nunmehr schon neun Jahren in Folge werden vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Jahr für Jahr steigende Übernachtungszahlen und Gästeankünfte



registriert: Im Jahr 2011 wurden mit 9,9 Millionen rund 815.000 mehr Gäste (+9%) als im Vorjahr gezählt. Zusammen haben diese Gäste rund 22,4 Millionen Übernachtungen (+7,5%) gebucht.

Seit der Maueröffnung vor über zwanzig Jahren zeigt sich, dass die Zahl der Touristen im Gleichschritt zur wachsenden Bedeutung Berlins als Sitz von Regierung und Parlament sowie als Dienstleistungsstandort stark gestiegen ist. Eine Steigerung, die nur durch Konjunkturlaute und das gestiegene Sicherheitsbedürfnis nach

den Terroranschlägen des 11. Septembers 2001 gedämpft wurde.



So musste zum Beispiel ein Rückgang bei den inländischen Übernachtungszahlen um 2,1% im Zuge des konjunkturellen Abwärtstrends in Berlin im Jahr 1996 verkräftet werden – eine deutliche Erholung stellte sich aber bereits 1997 (+7,5%) wieder ein. Zwischen 1997 und 2000 konnte ein kontinuierlicher Anstieg der Übernachtungsgäste mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 10,5% pro Jahr registriert werden. Mit 11,5 Mio. Übernachtungen und 5,1 Mio. Besuchern wurde 2000 ein vorläufiger Spitzenwert in Berlin gemessen, der in den Folgejahren 2001 bis 2003 nicht mehr erreicht werden konnte.

Erst 2004 wurde mit 5,9 Mio. Gästen und 13,3 Mio. Übernachtungen das Rekordergebnis des Jahres 2000 übertroffen. Ausschlaggebend für die Rückgänge in den Jahren 2001 (Gäste: -1,5%; Übernachtungen: -0,6%) und 2002 (Gäste: -3,7%; Übernachtungen: -2,9%) waren die Terroranschläge des 11. Septembers 2001. Hinzu kam der im Zuge der Konjunkturlaute gestiegene Kostendruck der Unternehmen, die teilweise mit Einsparungen bei den Geschäftsreisen reagiert haben. Erfreulicherweise gab es in Berlin, anders als in anderen europäischen Städten, während der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2008 und 2009 keinen Rückgang der Touristenzahlen, sondern nur eine Verlangsamung des Wachstums (Gäste: +4,2% und +4,5%; Übernachtungen +2,8% und +6,2%).

Seit 2004 sind es besonders die ausländischen Gäste, die einen hohen Anteil am Wachstum einnehmen.

### Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Eine Reihe von Gründen spricht dafür, dass Berlin auch in den nächsten Jahren den seit 2003 eingeschlagenen Wachstumspfad nicht verlassen wird. Auch wenn 2012 für die Staaten der Eurozone ein schwieriges Jahr und mit einem EU-weiten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um durchschnittlich 0,8% (2011:+1,5%) gerechnet wird. Der Hauptstadt schlägt derzeit nicht nur von Gründern, Kreativen und IT-Unternehmen eine starke Welle von Interesse und Sympathie entgegen. Viele Unternehmen und auch Arbeitnehmer haben Berlin schon seit einiger Zeit auf ihren Listen der interessantesten Städte. Auch die Touristen zeigen nach wie vor ein außerordentliches Interesse an der deutschen Hauptstadt.

### Starker Jahresauftakt 2012

So wurden bereits in den ersten sechs Monaten 2012 trotz angespannter gesamtwirtschaftlicher Situation in der Eurozone rund 5,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum und war gleichzeitig der zweitstärkste Jahresauftakt seit 2004 (+17,4%) und 2006 (+11,7%). Im ersten Halbjahr 2012 blieben die 5,1 Mio. Touristen im Durchschnitt 2,2 Tage in der deutschen Hauptstadt und buchten somit insgesamt rund 11,3 Mio. Übernachtungen, ein um 10,9% höherer Wert als noch in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres.

Berlin ist nach wie vor ein Reiseziel mit einem ausgesprochen günstigen Preis-Leistungsverhältnis. Auch mangelt es Berlin eigentlich nie an touristischen, kulturellen und sportlichen Ereignissen. Im Vergleich zu anderen Metropolen wird den Berlin-Besucher für das gleiche Geld sehr viel mehr geboten. Ein Argument, das besonders in angespannten wirtschaftlichen Zeiten für die Hauptstadt spricht – zumindest bei Entscheidungen, die innerhalb der Urlaubskategorie „Städtetrips“ getroffen werden.

Vergleicht man den Einfluss der konjunkturellen Entwicklung in den Herkunftsländern auf das Reiserverhalten der Berlin-Besucher, so zeigt sich ein differenziertes Bild. Besonders stark auf die Krise 2008/2009 reagierten die Reisenden aus Großbritannien und Nordirland; Berlin musste in den Jahren 2008 und 2009 bei diesen Besuchergruppen Rückgänge von durchschnittlich 4,3% bzw. 7% hinnehmen. Von der Krise wenig beeindruckt zeigten sich dagegen die Gäste aus Spanien (2008: +4,1%), Italien (+2,6%), Niederlande (+5,4%) und den USA (+0,9%), die sogar in größerer Zahl die Hauptstadt besuchten.

### 30 Millionen Übernachtungen bereits im Jahr 2016

Auch wenn für 2012 weltweit ein Jahr mit überwiegend niedrigen bzw. rückläufigen wirtschaftlichen Veränderungs- oder sogar rezessiven Tendenzen sein wird, werden die Rückgänge bzw. verringerten Wachstumsraten der Übernachtungen nicht das Ausmaß während der Rezession in den Jahren 2008 und 2009 annehmen. Im Jahr 2008 ist das touristische Wachstum in Berlin insgesamt zwar um 5,9-Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2007 zurückgegangen, lag aber mit einer Steigerung von 2,8% noch in der Wachstumszone.

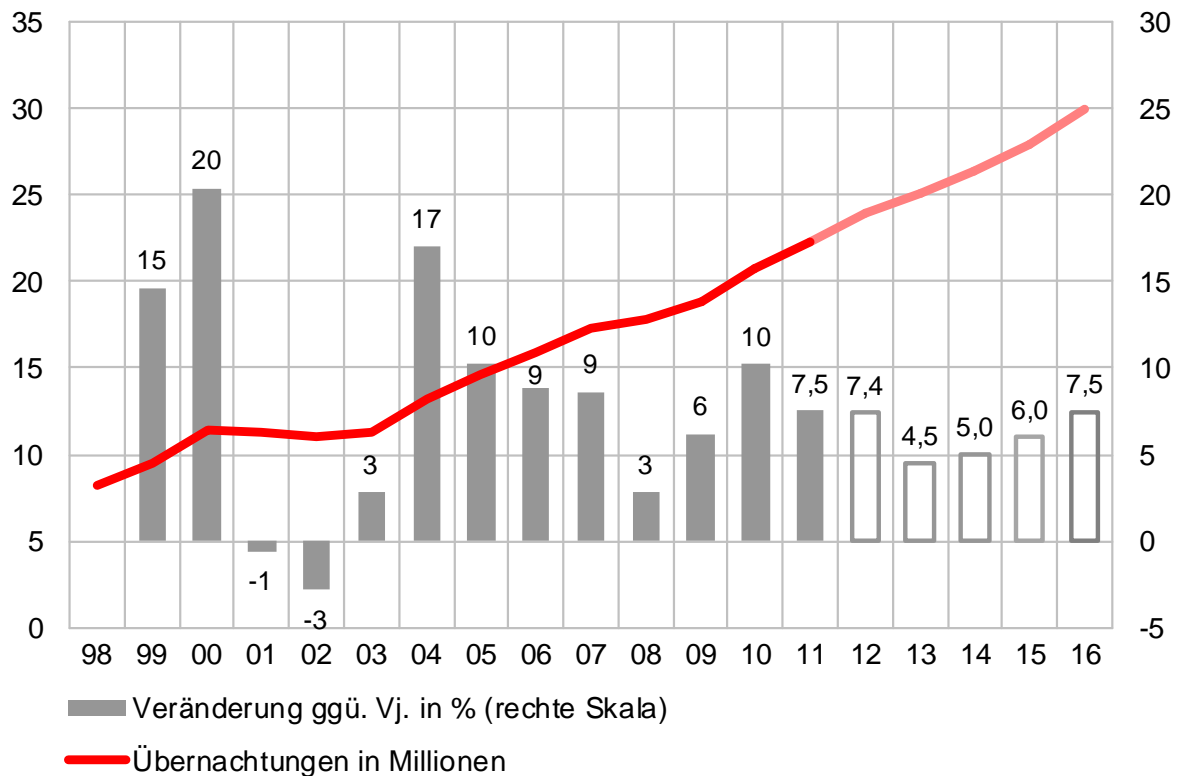
Land	Anteil an Gästekünften (2011)	BIP 2012 (Veränderung ggü. Vj.)
Großbritannien/Nordirland	9,5%	-0,4%
Italien	8,3%	-2,1%
USA	7,0%	2,0%
Niederlande	7,6%	-0,9
Spanien	7,6%	-1,8
Frankreich	5,7%	+0,3%

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, BIP-Prognose IBB

Daher kann auch in einem konjunkturell schwierigen Jahr 2012 mit weiter steigenden Übernachtungszahlen in Berlin ge-

Übernachtungen in Berlin - Prognose

in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Grafik und Berechnung IBB

rechnet werden. Selbst wenn 2013 ein Rückgang des Wachstums auf +4,5% unterstellt wird (2012: +7,4%), kann in den folgenden Jahren bis 2016 mit einer Rückkehr des touristischen Wachstums in Richtung des Durchschnitts der letzten Jahre (2000-2011) von rund 7,5% ausgegangen werden. Dafür spricht insbesondere die künftig noch bessere internationale Erreichbarkeit Berlins nach der Eröffnung des neuen Flughafens BER. Die Lufthansa hat bereits im Vorgriff auf die Eröffnung ihr Programm auf insgesamt 38 Ziele erweitert. Darunter sind Flugverbindungen in die Städte Barcelona, Birmingham, Istanbul und Stockholm, die nun direkt angefliegen werden.

Rückgänge bei der Zahl der Touristen werden im Jahr 2012 lediglich bei den Reisenden aus den europäischen Peripheriestaaten verzeichnet werden, die am stärksten mit der Staatsschuldenkrise zu kämpfen haben. So gab es in den ersten drei Monaten des Jahres schon starke

Rückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum bei der Zahl der Gäste aus Griechenland (-24,7%), Irland (-15,9%) und Portugal (-1,2%). Allerdings betrug der Anteil dieser Gäste an allen Berlin-Touristen in diesem Zeitraum auch nur 2,3%.

Für das Jahr 2012 insgesamt kann trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer Steigerung um insgesamt rund 1,6 Millionen auf 24 Millionen Übernachtungen gerechnet werden. Das entspricht einer Steigerung von 7,4% gegenüber dem Vorjahr. Auf Basis der genannten Annahmen und des starken Jahresauftakts 2012 wäre die Zahl von 30 Millionen Übernachtungen dann schon im Jahr 2016 erreicht.

Unterstellt man allerdings ein für die Hauptstadt eher pessimistisches Szenario, mit einem unterdurchschnittlichen jährlichen Wachstum bei den Übernachtungen von 3,3% ab dem Jahr 2012, dann würden

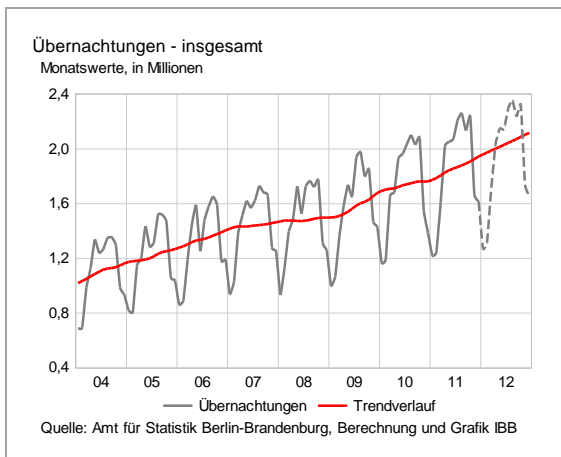
die 30 Millionen Übernachtungen erst im Jahr 2020 erreicht werden.

**Von wegen Sommerloch: 170.000 zusätzliche Besucher in den Sommermonaten!**

Tourismus ist ein stark saisonabhängiges Geschäft. Eine Zerlegung der monatlichen Tourismusdaten in die Komponenten Trend- und Saisonverlauf verdeutlicht die tieferliegenden Strukturen der Tourismusströme in Berlin und macht eine unterjährige Analyse erst möglich.

Seit 2007 hat sich besonders der Verlauf der unterjährigen Saisonkomponente stark verändert. Noch im Jahr 2000 wurde in den Monaten Mai bis August ein saisonbedingter Rückgang von rund 140.000 Besuchern beobachtet. Seit dem Jahr 2007 ist die Sommerdelle dagegen in einen Sommerboom umgeschlagen.

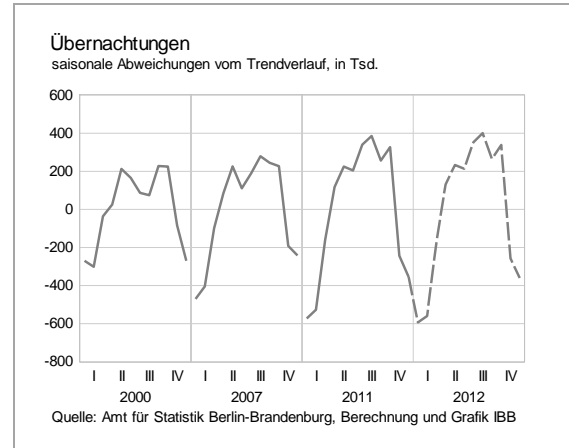
Für das Jahr 2012 kann für den Zeitraum Mai bis August selbst bei konservativen Annahmen mit bereits 170.000 mehr Besuchern gerechnet werden.



Berlin profitiert inzwischen auch in den Sommermonaten sehr stark vom Tourismus. Regelmäßig wiederkehrende touristische Events haben dabei eine große Bedeutung. So hat z.B. die seit 2009 regelmäßig im Januar und vor allem im Juni stattfindende Fashion Week mit rund 240.000 Fachbesuchern ihren Anteil an der in der Mitte des Jahres veränderten Saisonkomponente. Und auch der im Juni stattfindende Christopher Street Day lockt nach einer Untersuchung von visitBerlin

**Berlin-Tourismus – Wo geht die Reise hin?**

inzwischen 600.000 Besucher an, davon 210.000 auswärtige Touristen (45%).



Aber auch außerhalb der Sommermonate hat Berlin eine große Zahl an wiederkehrenden Ereignissen zu bieten: Die Berlinale (19.000 Fachbesucher; 100.000 Kinofans), der Berlin Marathon (2011: 41.000 angemeldete Teilnehmer, wobei fast jeder Teilnehmer noch Freunde und Familie mitbringt), die Grüne Woche (415.000 Besucher) oder die IFA (238.000 Besucher) sind Veranstaltungen, die regelmäßig viele Touristen in die Stadt locken.

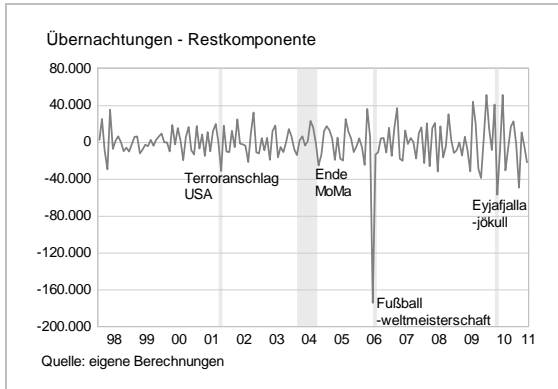
Der tourismusstärkste Monat im Jahr 2011 war der in früheren Jahren von der Sommerflaute betroffene Monat August mit 2.262.759 Übernachtungen. Nach einem leichten Rückgang der Übernachtungszahl im September auf 2.135.425 konnte im Oktober mit 2.242.841 Übernachtungen erneut eine steigende Übernachtungszahl verzeichnet werden. Dieser positive saisonale „Herbsteffekt“ wurde erstmals im Jahr 2008 verzeichnet.

**Singuläre Ereignisse, die Spuren hinterlassen**

Die saisonbereinigten Übernachtungszahlen beinhalten weiterhin noch eine kleine vom Trendverlauf abweichende Restkomponente, die nach der Zerlegung in Trend- und Saisonkomponente übrig bleibt. Sie kann weder dem Trend- noch dem Saisonverlauf zugeordnet werden. Regelmäßig wiederkehrende Ereignisse sind hier nicht mehr enthalten, da diese Aspekte

Berlin-Tourismus – Wo geht die Reise hin?

bereits in der Saisonkomponente berücksichtigt wurden.

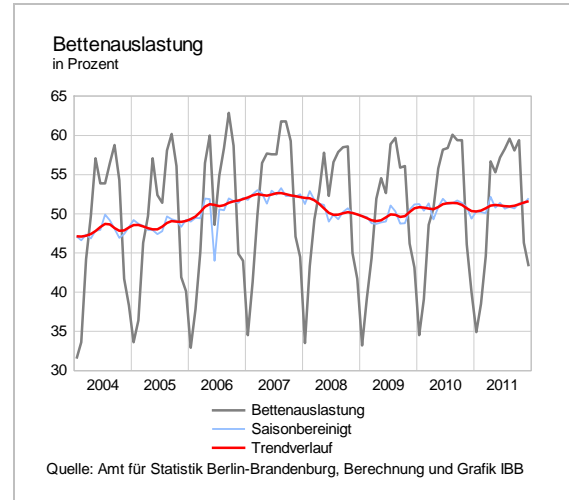


Neben einer Reihe touristisch nicht weiter erklärbarer Effekte, wie Wettereinfluss oder Ereignisse in den Herkunftsländern der Gäste, hinterlassen nur wirklich große singuläre Ereignisse innerhalb oder außerhalb Berlins ihre Spuren in der Restkomponente.

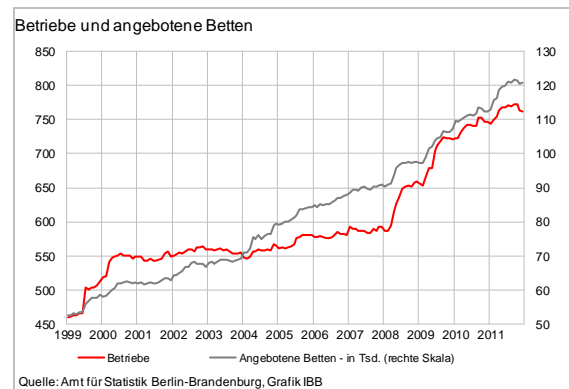
Die Fußballweltmeisterschaft im Juni und Juli 2006 ist als einmaliges großes Tourismusereignis in der Grafik "Übernachtungen - Restkomponente" klar zu erkennen. Hier ist es zu einem paradoxen Verdrängungseffekt gekommen, dass einerseits die Stadt subjektiv gut besucht war, andererseits die "objektiven" Übernachtungs- und Gästezahlen aber eingebrochen sind. Während der Fußball-WM wurden viele Kongresse und Veranstaltungen auf einen anderen Termin gelegt oder einfach abgesagt; andererseits wurden fußballbegeisterte Fanmeilen-Besucher, die als Verwandtenbesucher oder Tagesgäste in die Stadt kamen, in der Statistik nicht gezählt.

In die Kategorie der einmaligen Großereignisse gehört natürlich die herausragende MoMa-Ausstellung, bei der von Februar bis September 2004 insgesamt 212 Werke aus dem New Yorker Museum of Modern Art gezeigt wurden, aber auch die vielen Sonderausstellungen in den staatlichen Museen, wie z.B. im Pergamonmuseum die Ausstellung "Die Skulpturen von Tell Halaf" oder die Ausstellung "Gesichter der Renaissance" im Bode-Museum.

Wachsende Bettenzahl drückt auf die Bettenauslastung



Die Bettenauslastung entspricht der prozentualen Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten in einem gewählten Zeitraum. Die Schwankungsbreite der Bettenauslastung reichte im Jahr 2010 von 35,5% im Januar bis 60,1% im August. Im Januar zeigt sich jedes Jahr das saisonale Minimum, das sich zwischen 29% und 36% bewegt.



Der Trendverlauf der Bettenauslastung bewegt sich seit Anfang 2006, bis auf einen Einbruch im Krisenjahr 2009, wieder leicht oberhalb der 50%-Auslastungslinie. Die monatlichen Ausprägungen der Bettenauslastung zeigen, dass sich der touristische Schwerpunkt in den vergangenen Jahren vom Frühling in die Sommermonate verlagert hat. Offensichtlich haben hier die Großveranstaltungen in den letzten Jahren Wirkung gezeigt.

In den vergangenen Jahren haben viele nationale und internationale Investoren



Berlin-Tourismus – Wo geht die Reise hin?

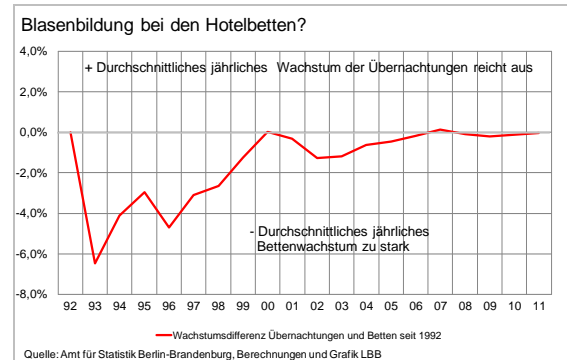
Interesse an Berlin gefunden. Die Zahl der Hotels, Gasthöfe und Pensionen ist im Zeitraum von 1992 bis 2011 um jährlich 3,7% gestiegen, die Zahl der angebotenen Betten sogar um 6,2%. Ende Dezember 2011 waren in Berlin 763 Beherbergungsstätten gemeldet, davon 209 Hotels. Die Zahl der angebotenen Betten betrug zu diesem Zeitpunkt 119.131.

Und auch künftig entstehen vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel neue Unterkünfte in Berlin. Am Bahnhof Zoo wird Ende 2012/Anfang 2013 das "Waldorf Astoria" eröffnet. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer, Suiten und Appartements verfügen. Ebenfalls 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, im Diplomatenviertel am Tiergarten fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen noch 2012 und 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind Alexanderplatz, Hauptbahnhof sowie der Flughafen BBI. In den kommenden zwei bis drei Jahren wird mit bis zu 8.000 zusätzlichen Betten gerechnet. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Hotelketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen.

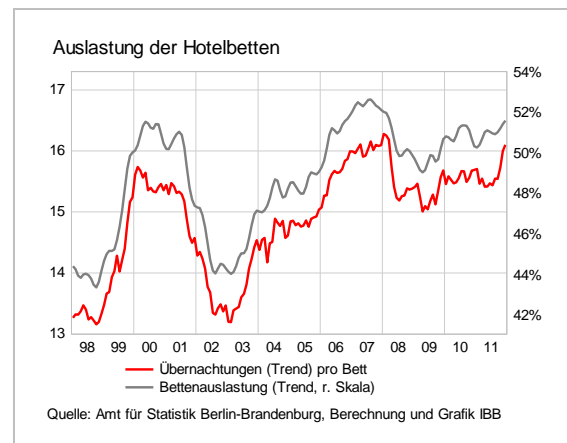
**Jeden Monat 340 neue Betten und 63.600 mehr Touristen**

Die Frage, ob das Bettenangebot und die Zahl der Übernachtungen in Berlin noch in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, ist nicht leicht zu beantworten. Zumal dem unmittelbaren Wachstum von Übernachtungen die mehrjährigen Investorenplanungen von Hotels und Betten gegenüberstehen. Auch weisen die amtlichen Statistiken keine Zimmer bzw. Zimmerauslastungen aus. Wird ein Gast in einem Zimmer mit Doppelbett platziert, so ist zwar das Zimmer voll ausgelastet, ein Bett bleibt aber frei und ist in dieser Zeit nicht belegt. So wird letztlich das Bild der Bettenauslastung bzw. deren Interpretation verzerrt.

Im Zeitraum von 1992 bis 2011 sind sowohl die Zahl der Übernachtungen als auch die angebotene Bettenzahl um durchschnittlich jährlich 5,7% gewachsen. Monat für Monat seit 1992 wurden somit durchschnittlich 63.600 mehr Übernachtungen gezählt. Parallel wurden in diesem Zeitraum jeden Monat durchschnittlich 340 neue Hotelbetten angeboten.



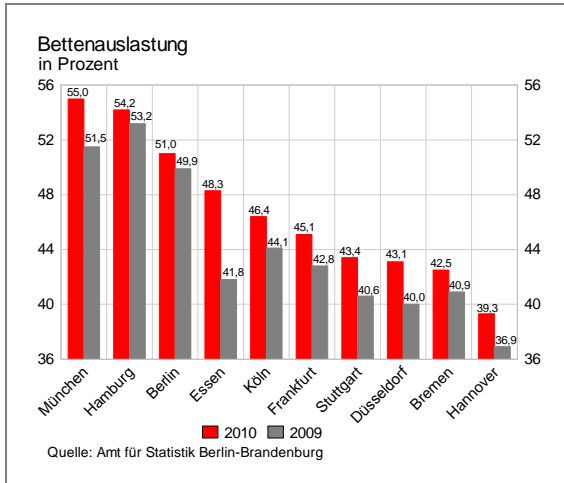
Im Zeitraum 1992 bis 1994 ist es nach einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW) in Deutschland zu einem Immobilienboom gekommen, der auf die deutsche Wiedervereinigung zurückzuführen ist. In Berlin wurden in diesem Zeitraum Überinvestitionen im Bereich der Büroimmobilien registriert, aber auch die Hotel- und somit die Bettenzahl ist zu stark gewachsen. Das deutliche Wachstum der Übernachtungszahlen ab 1996 und dann wieder ab 2003 haben das Wachstumsgleichgewicht inzwischen aber wieder hergestellt, so dass eine „Blasenbildung“ bei dem Hotelbettenangebot derzeit nicht erkennbar ist.



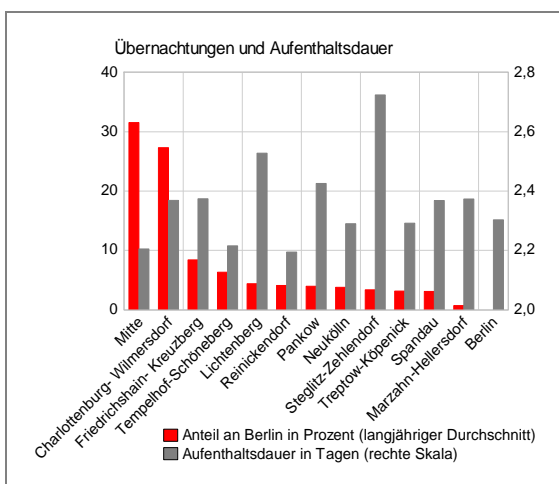
Auch der um die saisonalen Schwankungen geglättete Trend der Bettenauslastung hat sich seit der Krise in den Jahren 2008

## Berlin-Tourismus – Wo geht die Reise hin?

und 2009 wieder stabilisiert und ist am aktuellen Rand Ende 2011 wieder deutlich gestiegen. Der Quotient Übernachtungen pro Bett verläuft im Gleichschritt mit der prozentualen Bettenauslastung, wird allerdings in Übernachtungen pro Bett (pro Monat gemessen).



Bis Ende 2013 sind nach Angaben des Berliner Senats weitere 8.000 Hotelbetten geplant. Das große Bettenangebot drückt allerdings auf die Bettenauslastung und damit letztlich auf die Übernachtungspreise. Im Vergleich mit anderen großen deutschen Städten kann Berlin mit einer Bettenauslastung von 51% nach München (55,0%) und Hamburg (54,2%) dennoch den dritten Rang belegen.



In München konnte die Bettenauslastung von 2009 auf 2010 um 3,5-Prozentpunkte gesteigert werden; Essen (+6,5-Prozentpunkte) war 2010 Kulturhauptstadt Europas. In Berlin stieg die Bettenauslastung

in diesem Zeitraum dagegen nur um 1,1 Prozentpunkte.

## Tourismus bringt der Hauptstadt 10,3 Mrd. EUR Umsatz

In der amtlichen Statistik werden keine erschöpfenden Aussagen zum tatsächlichen Übernachtungsaufkommen gemacht, da lediglich Beherbergungsbetriebe mit mehr als neun Gästebetten einbezogen werden. Touristen treten allerdings nicht nur als Hotelgäste in Erscheinung, sondern auch als Tagestouristen und Tagesgeschäftreisende sowie als Besucher von Verwandten, Bekannten und Freunden, die sich in keiner amtlichen Statistik widerspiegeln.

Nach Berechnungen des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e.V. (dwif) für das Jahr 2011 lassen sich die Berlin Besucher zusammenfassend in drei Kategorien einteilen: Danach beträgt der Anteil der in der amtlichen Statistik geführten Übernachtungen nur rund 12% aller Berlin-Gäste. Weitere 73% der Berlin-Besucher sind Tagesgäste und gute 15% entfallen auf die Gruppe der Verwandten- und Bekanntenbesucher. Auf Basis dieser Berechnungen gibt es somit in Berlin neben den 22,4 Mio. (2011) in der amtlichen Statistik ausgewiesenen offiziellen Übernachtungen in den Kategorien Verwandten- und Bekanntenbesucher schätzungsweise noch 27,4 Mio. weitere Übernachtungen – insgesamt also knapp 50 Mio. Übernachtungen. Hinzu kommen noch die rund 132 Mio. Touristen die als Tagesbesucher in der deutschen Hauptstadt verweilen. Auch die Gäste, die nicht in der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst werden, geben Geld in Berlin aus. Nach den aktuellen Ausgabensätzen des dwif entfallen dabei auf die Tagesgäste rund 4,7 Mrd. EUR (durchschnittlich 35,70 EUR pro Aufenthaltstag) und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 1 Mrd. EUR (35,80 EUR pro Aufenthaltstag). Hotelgäste geben pro Tag durchschnittlich 204,70 EUR aus und kommen insgesamt auf rund 4,6 Mrd. EUR. Zusammen lassen somit alle Berlin-Touristen rund 10,3 Mrd. EUR (2011) Kaufkraft in Berlin.



**Fazit****Aussichten und Erwartungen  
2016 rund 30 Mio. Übernachtungen**

Der Tourismus ist für Berlin ein noch lange nicht ausgeschöpfter Wirtschaftsbereich. Prognosen über die Entwicklung des Tourismus in der deutschen Hauptstadt müssen jedoch neben den Übernachtungen in den Hotels (gewerblichen Betrieben mit mehr als neun Betten) auch die großen nicht offiziellen Segmente der privaten Verwandten- und Bekanntenbesuche, die in umgewidmeten Wohnungen logierenden Besucher sowie den Tagestourismus umfassen. Schreibt man den Trend der Jahre 2005 bis 2011 – unter Beachtung der angespannten wirtschaftlichen Lage im laufenden Jahr – fort, so ergibt sich allein für den gewerblichen Tourismus (Betriebe mit mehr als neun Betten) bei jährlichen Wachstumsraten ab 2012 von im Schnitt 6,1% bis 2016 ein Volumen von rund 30 Mio. Übernachtungen. Unterstellt man dagegen jährlichen Wachstumsraten von rechnerisch lediglich 3,3% ab 2012, dann erreicht Berlin erst im Jahr 2020 die Zahl von 30 Millionen Übernachtungen.

**Was Berlin anbieten muss**

Dieses Potenzial kann aber nur dann vollständig realisiert werden, wenn weiterhin die Rahmenbedingungen stimmen. Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel die internationalen Filmfestspiele, das Jazz Fest, das Theatertreffen, die Lange Nacht der Museen, die Sonderausstellungen in den Galerien oder die sommerlichen Open-Air-Veranstaltungen am Gendarmenmarkt und den Freilichtbühnen mit Filmen und Konzerten von Rock bis Klassik sind einige Möglichkeiten, das Interesse an Berlin zu steigern und die Stadt als internationales Touristenziel weiter zu stärken.

Die Saisonkurve des Tourismus in Berlin zeichnet seit einigen Jahren nicht mehr das typische Bild für städtische Reiseziele: Die Nachfragespitzen liegen neben Frühjahr und Herbst nun auch im Sommer. Es gilt somit das veranstaltungsarme „Sommerloch“ z.B. mit einer Verkürzung der Theaterferien zu füllen und die besucher-

schwachen Wintermonate für potenzielle Berlinitouristen werblich attraktiver darzustellen. Für die neuerdings gut gebuchten Sommermonate sollte die Berlinwerbung noch stärker auf die „grüne Stadt“ mit den großen öffentlichen Parkanlagen, den ausgedehnten Waldgebieten an den Stadträndern, den vielen Seen und den vielfältigen Wasserwegen abstellen. Die Hauptstadt ist eingebettet in das wasser- und waldreiche Brandenburger Umland, so dass sich Kultur- und Naturerlebnis hervorragend ergänzen.

Durch eine Verbesserung des touristischen Wegeleitsystems in den modernen mobilen Internetdiensten sowie den weiteren Abbau administrativer Hürden, zum Beispiel bei den sonntäglichen Öffnungszeiten im Einzelhandel und den öffentlichen kulturellen Einrichtungen könnte viel für die touristische Attraktivität Berlins in den Wintermonaten getan werden.

Herausgeber:  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Verantwortlich:  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:  
Claus Pretzell  
Telefon: 030/2125-4752  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Redaktionsschluss 1. August 2012

Weitere volkswirtschaftliche Publikationen unter:

[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)